

Obwaldner Huismuisig

AUS FREUDE AN DER VOLKSMUSIK

Der Blasinstrumentenreparateur Erwin Läubli wirkte während 35 Jahren aktiv in der renommierten Feldmusik Sarnen mit und die drei Musiklehrer Larjssa Bohner, Norbert Kiser und Peter Berchtold beschäftigen sich als Musiklehrer täglich mit der Materie Musik. In der vor sieben Jahren entstandenen Obwaldner Huismuisig lässt das unkomplizierte Quartett eine alte Musiktradition neu aufleben und hat im grenzenlosen Tummelfeld der Volksmusik eine gemeinsame Passion gefunden.

sts. Der spielerische und unkomplizierte Umgang mit volkstümlichen Klängen wird immer mehr zu einem willkommenen Hobby professioneller Musikerinnen und Musiker. Während sie sich im beruflichen Alltag mit Musikschülern, strengen Partiturvorgaben und befristeten Orchesterjobs herumzuschlagen haben, genießen sie es, sich in der Freizeit mit Gleichgesinnten auf dem grenzenlosen Spielfeld der Volksmusik zu tummeln. Das heisst nicht, dass diese Musikerinnen und Musiker ihren Job und die damit verbundenen musikalischen Aktivitäten freudlos verrichten. Es zeigt aber, dass jeder professionelle Musiker auch mal Lust hat, sich hobbymässig mit Musik zu beschäftigen und ohne tierischen Ernst und übertriebenen Professionalismus einfach mal die reine Musizierfreude und das kameradschaftliche Zusammenspiel ins Zentrum ihres Tuns zu stellen.



Bei der Obwaldner Huismuisig geht es immer lustig zu und her...

Harmonisches Durcheinander

Dieser Umstand ist denn auch die Basis für das Schaffen der Obwaldner Huismuisig, die seit 2001 mit Geige, Trompete, Schwyzerörgeli und Tuba das volkstümliche Spektrum ihrer Heimatregion bereichert. Bereichernd ist übrigens auch der Kontakt mit den vier musikalischen Köpfen der Obwaldner Huismuisig. Auf kumpelhafte Art und Weise necken sie sich beim Stubete-Interview andauernd und sind sich bei vielen Fragen überhaupt nicht einig. Erwin Läubli träumt von einem Engagement auf einem Kreuzfahrtschiff, Larjssa Bohner und ihr Lebenspartner Norbert Kiser sprechen vom fehlenden Mangement während Peter Berchtold den Kopf schüttelt, in seiner Agenda blättert und per Handy weiteres Bildmaterial für diesen Stubete-Beitrag organisiert. Einzig Hund Ajko bewahrt die Ruhe, rollt sich friedlich unter dem Tisch zusammen und wundert sich einmal mehr, dass dieses amüsante Quartett beim Musizieren so toll harmoniert. Die angeregte Diskussion bringt denn auch nicht genau an den Tag, ob die Geburtsstunde der Obwaldner Huismuisig ein privates Hochzeitsständli oder dann eben doch der Auftritt beim Lehrerkonzert an der Musikschule Sarnen war. Tatsache ist aber, dass sich die drei Musiklehrer von ihrer beruflichen Tätigkeit her kennen und mit ihrer gemeinsamen Einlage den sonst eher steifen Anlass der Musikschule Sarnen etwas auflockern wollten. Dies ist den Dreien mit dem damaligen Bassisten auch gelungen und das tolle Gemeinschaftsgefühl und der spontane Erfolg verlangten nach einer Fortsetzung.

Eifach anders...

Die etwas andere instrumentale Zusammensetzung der Obwaldner Huismuisig

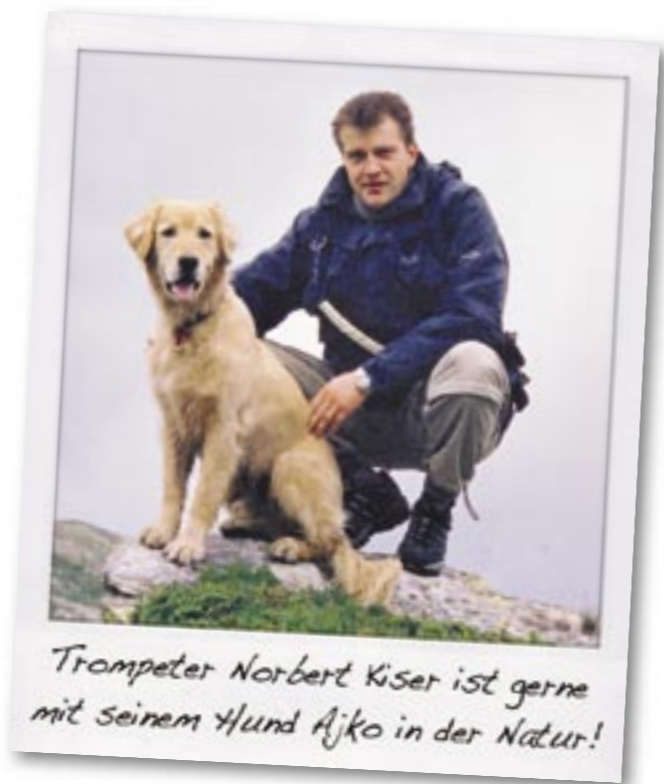
ist zwar zufällig entstanden. Wer aber in der volksmusikalischen Geschichte etwas weiter zurückblättert, wird bald feststellen, dass traditionelle Musik früher mit einem viel breiteren Instrumentarium gepflegt wurde. Bevor sich ab 1900 die noch heute am meisten verbreiteten Ländlermusikstilrichtungen und -besetzungen durchzusetzen vermochten, hatten diverse Blechblas- und Saiteninstrumente nämlich auch im Obwaldnischen ihren festen Platz in der Volksmusik. Das bunte Spiel mit ganz unterschiedlichen Klangfarben wirkt heute etwas aussergewöhnlich und spricht wohl gerade deshalb auch ein Publikum an, das ansonsten nur wenig mit Schweizer Volksmusik am Hut hat. Das musikalische Spektrum der Obwaldner Huismuisig beinhaltet aber nicht nur überlieferte Melodien aus der Heimat. Volkstümliche Titel aus dem gesamten deutschsprachigen Alpenraum, ungewohnte Taktarten, traditionelle und manchmal auch freche Eigenkompositionen und Arrangements bereichern das breite Repertoire, welches immer gehörfällig bleibt und nicht nur elitäre Insider ansprechen soll. Neben Geige, Trompete, Örgeli und Tuba erklingen ab und zu auch noch andere Instrumente. Der Schwyzerörgeler Peter Berchtold bringt heute vermehrt auch das Akkordeon ins Spiel und ist dankbar, dass er als Amateur-Blasmusiker dann und wann auch seiner Basstrompete einige Töne entlocken darf. Seine Kollegen werfen ihm vielsagende Blicke zu und Trompeter Norbert Kiser fügt sofort augenzwinkernd an, dass er im Nebenfach übrigens auch Triangel studiert hätte. Auf die Frage nach einem entsprechenden Abschluss weicht er mit schelmischem Lächeln aus und die heitere Runde gibt dann aber unumwunden zu, dass Norbert auch ein hervorragender

Fotos auf dieser Doppelseite:
Silvan Bucher (zvg. Obwaldner Huismuisig)





Larjssa Bohner weiss nicht nur mit dem Geigenbogen umzugehen.



Trompeter Norbert Kiser ist gerne mit seinem Hund Ajko in der Natur!



Örgeler Peter Berchtold ist auch Autofan und Weltenbummler!



Bassist Erwin Läubli betreibt in Sarnen ein eigenes Musikhaus.

Büchelbläser sei. Im sofort darauf folgenden Nachsatz musste dann aber dennoch angefügt werden, dass Norberts Didgeridoo-Einlagen nur dank der schönen musikalischen Ergänzung der anderen überhaupt toleriert werden könnten...

Massgeschneiderte Melodien

Der lockere Umgang zwischen den vier Gleichgesinnten zeigt, dass die Obwaldner Huismuisig auch kameradschaftlich bestens harmoniert. Trotz teilweise abweichenden Ansichten und im Widerspruch zu den vielen träfen Sprüchen wird die Meinung und das musikalische

Können der anderen stets respektiert. Dazu gehört auch die Tatsache, dass der später zur Formation gestossene Tubist Erwin Läubli kein Stegreifmusikant ist und deshalb seither nicht nur die Melodiestimmen, sondern auch die Basslinie ab Noten gespielt werden. Der Örgeler Peter Berchtold ist es, der alle neue Melodien im Vorfeld für die jeweilige Besetzung einrichtet und so für massgeschneiderte Arrangements sorgt. Wenn er selber nicht gerade eine melodische Funktion im Quartett inne hat, dann spielt er zwar mit Vorliebe das, was ihm im Moment des Auftritts gerade in den Sinn

kommt. Dennoch schätzt er auch für sich selber als sichere Leitplanke die zu Papier gebrachten Harmoniebezeichnungen. Das Musizieren ab Noten hat für die nur sporadisch probende Obwaldner Huismuisig den grossen Vorteil, dass das stetig wachsende Repertoire nicht dauernd wiederholt und mühsam im Kopf gespeichert werden muss.

Drei oder vier «Chnebelgrinde»?

Norbert, Peter und Erwin sind Obwaldner mit Leib und Seele und wissen sehr wohl um ihre Eigenheiten. Deshalb bezeichnen sie sich gleich selber als «Chnebelgrinde». Ob man die Geigerin Larjssa auch so betiteln darf, entzieht sich des Schreibers Kenntnis. Jedenfalls hat sie aus Sicht eines Auswärtigen den Aargauer Dialekt längst mit der einheimischen Obwaldner Sprache ausgetauscht, um von den restlichen «Chnebelgrinde» nicht dauernd gefoppt zu werden. Larjssa Bohner stammt aus Kölliken und lernte während der musikalischen Ausbildung ihren heutigen Lebenspartner Norbert Kiser kennen. Gemeinsam haben die beiden erst kürzlich in Stalden oberhalb Sarnen ihr neues Heim bezogen, in dem auch ein idealer Übungsraum für die Obwaldner Huismuisig nicht fehlen darf.

Hauptberuflich arbeitet Larjssa als Musiklehrerin, nimmt regelmässig Orchesterjobs an und steht dreimal wöchentlich in Sarnen im Musikgeschäft von Erwin Läubli. Nebenbei singt und spielt sie in einer Band auch irische Musik und liebt

dort ebenfalls das gelentliche Ausbrechen aus starren musikalischen Vorgaben. Seit vier Jahren hat sich Larjssa auch dem Bogenschiessen verschrieben und wurde dort bereits dreimal als Klubmeisterin gefeiert. Auch Norbert Kiser wirkt an diversen Musikschulen und ist als freischaffender Trompeter in verschiedenen Orchestern und Ensembles anzutreffen. Zudem leitet er seit einigen Jahren die Schwander Blaskapelle.

Der Giswiler Schwyzerörgeler und Akkordeonist Peter Berchtold ist in Volksmusikerkreisen ein bekanntes Gesicht. Bereits seit Kindsbeinen bewegt sich «Glaserpeter» leidenschaftlich in der Ländlermusikszene und wirkt heute neben seinen Aktivitäten als Musiklehrer in mehreren Ländlerkapellen mit und bläst zudem in

der Musikgesellschaft Giswil die Posaune. Seine Leidenschaft für alte Autos hat er mittlerweile aufs Velofahren erweitert, da ihn Diabetes zu vermehrter sportlicher Aktivität zwingt. Seit Jahren besucht der Weltenbummler regelmässig ein bayrisches Volksmusiktreffen und lässt es sich dort bei Schweinsbraten, Knödel und traditionellen alpenländischen Klängen gut ergehen.

Erwin Läubli ist der einzige Amateur in der Obwaldner Huismuisig. Als einstiger Militärtrompeter und Mitspieler der Feldmusik Sarnen ist der dreifache Vater dennoch ein sehr versierter Tubist, der dem Quartett mit seinem Spiel das musikalische Fundament liefert. Beruflich betreibt der Blasinstrumentenreparateur in Sarnen ein eigenes Musikgeschäft und in der verbleibenden Freizeit spielt er gerne Tennis.

Auftritte mit anderen Interpreten und vielleicht doch eine Kreuzfahrt?

Bislang war die Obwaldner Huismuisig mehrheitlich bei Geburtstagsfesten, Firmenanlässen oder Vereinsveranstaltungen in der näheren Region zu hören. Mit musikalischer Offenheit begegnet sie gerne auch anderen Interpreten. So trat das Ensemble bei seinem alle zwei Jahre stattfindenden Adventskonzert in Stalden beispielsweise mit dem Hornisten Lukas Christinat und dem Organisten Wolfgang Sieber auf oder ergänzte eine Geschichte mit passender Musik. Nach erfolgreichen Auftritten und Aufnahmen im Rah-

men des 25-Jahr-Jubiläums der jodelnden Rymann-Schwester sind auch für dieses Jahr wieder gemeinsame Aktivitäten mit dem bekannten Obwaldner Jodelduett geplant.

Die im letzten Jahr erschienene erste CD hat die Obwaldner Huismuisig auch ausserhalb der Heimatregion bekannt gemacht. Deshalb wird bei dieser Gelegenheit mit einem Schmunzeln auf den Lippen auch gleich wieder die musikalische Traum-Kreuzfahrt von Erwin erwähnt, die dank steigendem Bekanntheitsgrad der Obwaldner Huismuisig ja vielleicht doch einmal zum Thema werden könnte. Auf jeden Fall aber erhoffen sich die vier Musiker, in Zukunft bei passenden Gelegenheiten auch in anderen Teilen der Schweiz vor interessiertem Publikum auftreten zu dürfen. Mit ihrem besonderen Charme und und der etwas anderen Art von Volksmusik würde die Obwaldner Huismuisig bestimmt auch ausserhalb ihrer Heimatregion auf Gegenliebe stossen.



Bei ihren Auftritten spielt die Obwaldner Huismuisig die ihr auf den Leib geschriebenen Kompositionen und Arrangements stets ab Noten.



Die CD «Eifach anders...» ist im letzten Jahr erschienen!

KONTAKT

Obwaldner Huismuisig
Postfach 1406
6060 Sarnen

Telefon 078 737 92 10
www.huismuisig.ch